

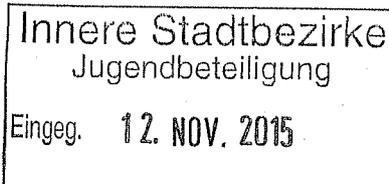


Fraktion im Bezirksbeirat Stuttgart-Süd

Bezirksbeiräte B90/DIE GRÜNEN

Sprecher/innen:  
Christa Niemeier, Olgastr. 121, 70180 Stuttgart  
Tel. 0711-6074554, [dialog@christa-niemeier.de](mailto:dialog@christa-niemeier.de)  
Wolfgang Jaworek, Liststr. 7/B, 70180 Stuttgart  
Tel. 0173-6553649, [wolfgang.jaworek@gmx.de](mailto:wolfgang.jaworek@gmx.de)

Corinne Brenner, (Stv.)  
Raphael Hartmann, (Stv.),  
Daniela Indlekofer (Stv.)  
Bernd Lindner (Stv.)  
Amelie Montigel, (Stv.)  
Florian Pitschel  
Norbert Retlich  
Christiane Speyer



## Antrag

### Wohnungsbaureserven im Süden mobilisieren

Die Verwaltung wird gebeten, zeitnah

1. den Baulückenkataster der Stadt Stuttgart im Stadtbezirk Süd zu aktualisieren, zu aktivieren und im Bezirksbeirat vorzustellen;
2. über die Instrumente der Bauleitplanung auf derzeit unter- bzw. fehlgenutzten Grundstücken Wohnungsbau zu ermöglichen;
3. den Dachausbau baurechtlich zu erleichtern und aktiv zu fördern;

### Begründung

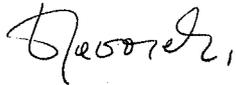
Die aktuelle und weiterhin vorhersagbare Mangelsituation auf dem Wohnungsmarkt erfordert besondere Anstrengungen aller Akteure. Der Bezirksbeirat Süd möchte an dieser Stelle seine Ortskenntnis und Verantwortung für den Stadtbezirk einbringen und seinen Beitrag zur städtebaulichen Innenentwicklung zu leisten.

Zu 1.: Der seit 1990 geführte Baulückenkataster der Stadt Stuttgart ([www.stuttgart.de/bauluecken](http://www.stuttgart.de/bauluecken)) weist für den Süden derzeit insgesamt 24 Grundstücke aus, die überhaupt oder umfangreicher für Wohnungsbau genutzt werden könnten, darunter z.B. das Gewerbereal in der Böheimstr. 26-32, das Uni-Grundstück Böblinger Str. 74/76, die Kaltentaler Gewerbegrundstücke Böblinger Str. 434-438. Dem Bezirksbeirat sind bisher keine Aktivitäten der Verwaltung bekannt geworden, eine Bebauung der aufgelisteten Grundstücke zu erreichen. Darüber hinaus fallen dem aufmerksamen Beobachter im Straßenbild mühelos weitere Baulücken auf, die bislang nicht erfasst sind.

Zu 2.: Auch größere zusammenhängende Areale sind offensichtlich derzeit unter- bzw. fehlgenutzt und harren (natürlich unter Berücksichtigung stadtklimatischer und städtebaulicher Belange) der planerischen Erschließung: U.a. schlägt der Rahmenplan Burgstall-/Bachwiesenstr. eine Umwandlung des Gebietscharakters in Richtung Wohngebiet vor, und die Forcierung der städtebaulichen Untersuchung im Stadterneuerungsvorranggebiet Kaltental könnte den planerischen Rahmen für größere Wohnbauprojekte entlang der Böblinger Str. schaffen.

Zu 3.: Ein großes Potenzial für die Schaffung von Wohnraum schlummert immer noch in den noch nicht ausgebauten Dachgeschossen der Gründerzeitbebauung. Vor Jahren gab es sogar mal ein städtisches Programm, das den Dachausbau erleichtern und fördern sollte. Auch wenn der dabei entstehende Wohnraum eher im höheren Preissegment angesiedelt sein würde, könnte er doch durch Umverteilungseffekte zur Entlastung des Wohnungsmarktes beitragen.

**08.11.2015**



Wolfgang Jaworek



Christiane Speyer